

Vereinsgeschichte des Kleingärtnervereins OCHTUM-WARFELD e. V.

Die Gründung des Vereins fand im Jahre 1921 statt, aber der eigentliche Beginn liegt noch einige Jahre vorher. Im Oktober 1913 pachtete der "Verband Bremischer Gartenbau-Vereine" vom Bauer Hermann Bruns eine Weide links der Straße Warturm-Huchting. Einer der ersten Pachtverträge wurde am 07.02.1914 ausgestellt und galt von "Martini 1913 bis Martini 1914". Die älteste bekannte Gartenparzelle unseres Vereins ist Margarethenweg 2 und hatte damals fast 1000 qm. Es war eine Doppelparzelle. Die eine kostete 8,00 Mark, weil dort viel Bauschutt von der Geflügelmastanstalt Hansa im Boden war. Die zweite Parzelle kostete 16,05 Mark.

Die Größe der Parzellen konnte von den Pächtern selbst abgetreten werden. Die Pacht wurde nach Lage der Parzelle von Bauer Bruns festgelegt.

Nach dem 1. Weltkrieg bekamen die Gartenpächter für sich und die Familienangehörigen von der Polizei einen Ausweis, der sie berechtigte, daß Gartengelände zu betreten.

Da der vom Bauern festgelegte Pachtpreis zu Unstimmigkeiten zwischen den Parzellisten führte, beschlossen die Gartengemeinschaften Warfeld (links der Straße) und Ochtum (rechts der Straße) sich zu einem Verein zusammenzuschließen, um eine stärkere Macht bei den Verhandlungen um die Pachthöhen zu haben. Es wurde ein Vertrag mit dem Verpächter abgeschlossen der eine einheitliche Pachthöhe für alle Mitglieder zur Folge hatte. Das Gelände wurde vermessen mit den heute noch bestehenden Grenzen.

Die Gründung zum heutigen Kleingärtnerverein OCHTUM-WARFELD e. V. fand am 29. April 1921 im Lokal "Zur Sonne" statt.

In den folgenden Jahren ging die Aufwärtsentwicklung des neuen Vereins gut voran. Die Wege im Vereinsgelände wurden befestigt,

Wasserleitungen wurden verlegt um Zapfstellen einzurichten und Schuppen zur Lagerung von Torfmüll und dergleichen wurden errichtet.

Die ersten Landbuden wurden gebaut und aus dem Lehm Boden wurde nach und nach Gartenboden. In der Zeit der Arbeitslosigkeit stieg die Nachfrage nach Parzellen, um den Bedarf an Obst und Gemüse zu decken.

Im Garten vergaß mancher Arbeitslose für kurze Zeit seine Sorgen.

Der 2. Weltkrieg verschonte unser Vereinsgelände auch nicht und viele Gärten wurden durch Bomben zerstört. Sie wurden wieder hergerichtet, um Nahrung zu erwirtschaften. Nach dem Krieg fanden viele

Gartenfreunde ein Heim in Ihrem Garten da es sonst keine Wohnungen gab. Insgesamt haben 130 Familien von Vereinsmitgliedern im Vereinsgelände eine vorübergehende Bleibe gefunden.

Diese Familien verloren bei der Hochflutkatastrophe 1962 wieder ihre Heimat. Das gesamte Vereinsgelände wurde überschwemmt und der Verein beklagte zwei Tote. Die letzten Bewohner zogen vom Vereinsgelände und es entwickelte sich wieder ein reines Parzellengebiet. Dieses wurde dann so nach und nach zu einem öffentlichen Grüngürtel und Naherholungsgebiet.

Die Wege wurde weiter befestigt und weitere Wasserzapfstellen wurden eingerichtet. Aus dem alten Lagerschuppen wurde 1963 das neue Landheim. Dieses wurde im Jahre 1974 dann durch einen Anbau auf die heutige Größe erweitert und in den letzten Jahren renoviert und modernisiert.

Nach dem viele ehemalige Campingfreunde die Lust am Camping verloren hatten, stieg die Nachfrage nach Gärten in den siebziger und achtziger Jahren stark an.

Wir sind heute froh, ein Gartengebiet zu haben, daß den Vereinsmitgliedern und Gästen Ruhe und Erholung bietet. Wer diese Erholung in der heutigen Zeit mit der Hetze und dem Stress sucht, der kann sie bei uns finden.